

# Beilage zu Nr. 75 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 29. Juni 1912

**Neuhaldensleben, 22. Juni.** Einen interessanten Kampf auf Leben und Tod einer Brieftaube mit einem Raubvogel hatte gestern nachm. in der Nordgermerlebener Gemarkung Seifenfabrikant Schiefer von hier zu beobachten Gelegenheit. Wohl fünf Minuten verstand es die sehr gewandte Taube den vom Räuber im Kreisfluge mit Gewalt geführten Stößen geschickt und schnell nach unerwarteter Richtung hin auszuweichen. Plötzlich schoß das Tierchen aus ziemlicher Höhe auf den in der Mitte der Chaussee stehenden Beobachter zu, bis auf ca. 50 Meter noch immer aufs härteste bedrängt, und rettete sich erschöpft auf dessen Schulter. Krächzend zog der Habicht, auf neuen Raub spähend, von dannen.

**Frankleben, 25. Juni.** Hier fand man vor zwei Wochen in einer Feldscheune die verstümmelte Leiche eines unbekanntes Mannes. Den Bemühungen der Haleschen Staatsanwaltschaft ist es jetzt gelungen, Licht in die Mordaffäre zu bringen. Es handelt sich um einen Arbeiter namens Krupa aus Wernsdorf. Der Unglückliche ist am Himmelfahrtstage von betrunkenen russischen Arbeitern niedergeschlagen, in schändlicher Weise verstümmelt und in eine Feldscheune geschleppt worden. Dort hat er noch drei Tage gelebt. Die Unmenschen haben, wie es heißt, wiederholt nach ihm gesehen, aber keine Hilfe geleistet. Als er tot war, nahmen sie ihm die Ausweispapiere weg und verdeckten sie. Zwei der Verbrecher, noch junge Leute, sind verhaftet.

**Erfurt, 21. Juni.** Der Lokalwiz hat sich bereits der nach und nach tragikomisch wirkenden Brandstiftungen im Hotel zum Ritter bemächtigt. Man erzählt: Ein berühmter Geheimdetektiv hat sich im Ritter einlogiert und bestellt beim Kellner ein Glas Bier. Da

dieser sehr lange wegbleibt, fragt der Gast: „Aber Kellner, wo waren Sie so lange?“ Als dieser antwortete: „Ich mußte erst aufstecken“, wird er sofort verhaftet. Im Volksmunde heißt das Hotel jetzt „Hotel Brandenburg“ oder „Zum roten Hahn“.

**Röburg, 26. Juni.** (Tod beim Turnen.) Der einundzwanzigjährige Landwirtschaftssohn Adalbert Faber aus dem benachbarten Weiheim, der zurzeit beim Militär dient, in den letzten Tagen aber in seinem Heimatorte auf Urlaub weilte, ist dort bei einer Turnübung tödlich verunglückt. Beim Aufschwung glitten ihm die Hände aus und er stürzte mit solcher Wucht vom Reck, daß er einen Schädelbruch erlitt.

**Eisenach, 24. Juni.** Vor zwei Jahren kam im hiesigen Krankenhaus der Kaufmann Caspar zu Fall. Er zog sich dabei eine Sehnenverletzung zu, die seine dauernde Arbeitsunfähigkeit zu Folge hatte. Das Landgericht hat die Stadt zu 16 000 Mk. Schadenersatz verurteilt.

**Berlin, 26. Juni.** (Große Unterschlagung bei der Dresdener Bank.) Die Dresdener Bank hatte heute, wie jeden Tag, frühmorgens bei Eröffnung der Bank sich zwei Millionen Mark in Gold, Silber und kleineren und größeren Scheinen durch zwölf Boten von der Reichsbank holen lassen. Diese zwölf Boten sind auch vollzählig mit dem Gelde zurückgekommen und haben dasselbe im Zimmer des Hauptkassierers abgegeben. Beim Nachzählen des Geldes hat es nun ein Kassenbote verstanden, einen Betrag von 260 000 Mark an sich zu bringen und damit zu verschwinden. Nachdem die übrigen Kassenboten, die dieses nicht bemerkt hatten, mit dem Aufzählen des Geldes fertig waren, übergaben sie die Beträge

dem Hauptkassierer. Es stellte sich heraus, daß 260 000 Mark fehlten. Obwohl sich schon mehrere andere Kassenboten aus dem Zimmer entfernt hatten, vermutete man doch, daß der Kassenbote Gruning derjenige sei, der das Geld entwendet hatte. Man hatte recht, denn der Bote hatte sich unter Mitnahme des Geldes schleunigst entfernt. Es ist bisher trotz eifrigster Bemühung noch nicht gelungen, auf seine Spur zu kommen. Es handelt sich um einen 40-jährigen verheirateten Mann, der schon 5—6 Jahre Angestellter der Bank war.

## Vermischtes.

— Um einen Pfennig 72 Mark Strafe. In starkem Kontrast zu dem Delikt stand die Höhe der Strafe, die die Mannheimer Polizeibehörde gegen die Händlerin Ballreich ausgesprochen hatte. Die Frau besuchte die hiesige Waimesse und hatte an ein kleines Mädchen für einen Pfennig Zuckermarzen verkauft. Hierzu soll sie nicht berechtigt gewesen sein, da sie keinen Wandergewerbechein besaß. Es folgte daher ein polizeilicher Strafbefehl von 72 M. Das angerufene Schöffengericht nahm aber nur eine Uebertretung der Markt-Polizeiordnung als vorliegend an und da in dieser Beziehung kein Strafantrag vorlag, erfolgte Freisprechung der Angeklagten.

— Rektor Bod ungeschuldig verurteilt? Wie noch erinnert, wurde der frühere Rektor der katholischen Mädchenschule in der Gneisenaustraße in Berlin nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht am 11. März v. J. zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil das Gericht als erwiesen ansah, daß sich Rektor Bod in verschiedenen Fällen unstatlich an Schülerinnen vergangen habe.

Bod hat inzwischen die Strafe verbüßt und ist natürlich auch aus dem Schuldienst entlassen worden. Er hat bis zu seiner Beurteilung seine Unschuld beteuert und ist jetzt bemüht, ein Wiederaufnahmeverfahren herbeizuführen. Zwei der jugendlichen Belastungszeugen haben bereits ihre in den Prozeß gemachten Angaben zurückgezogen, und es schwebt nunmehr gegen diese beiden Zeugen ein Ermittlungsverfahren wegen Meineides. Auch gegen eine dritte Belastungszeugin soll hinreichendes Material vorliegen, um ihre Aussagen als unglaubwürdig hinstellen zu können. Demnach dürfte der Prozeß gegen den Rektor Bod wohl noch ein neue Auflage erfahren.

## Literatur.

(Alle hier empfohlenen Bücher, Zeitschriften, usw. können durch die Expedition des „Gen.-Anz.“ ohne Preisauflage bezogen werden.)

In das geheimnisvolle Reich Buddhas führt uns ein hochinteressanter und reich illustrierter Artikel, den die neueste Nummer des überall gelesten Blattes „Da bin ich“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W 57, ihren zahllosen Freunden bietet. Wer übrigens dieses Heft 20 von „Da bin ich“ betrachtet, wird über das darin Gebotene mit Recht erstaunt sein. Bietet dieses Blatt doch ganz Enormes an Unterhaltung und Belehrung.

Neben der wundervollen Belletristik ein reicher Modenteil, ein spannender Roman, eine Handarbeitenbeilage, Hauswirtschaftliches und die aktuelle Beilage „Wovon man spricht“. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam. „Da bin ich“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1,20 M. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterem und durch den Verlag John Henry Scherwin, Berlin W 57.

Inserate haben im General-Anzeiger — guten Erfolg —

Bringe mein sehr gut fortieretes  
**Zigarren-Lager**  
in empfehlende Erinnerung  
Wilhelm Becker.

**Musik-Erlaubnisscheine**  
vorrätig in der Expedition des General-Anzeigers.  
Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen  
Buchdruckerei von Richard Arnold

**Feinste Marmeladen**  
Austhonig in versch. Packungen  
**Rübensaft**  
empfiehlt J. G. Glanbig

**Bourzusschische Marmeladen**  
Pflaumen, Apfel, Erdbeere und gemischte Melange, Pfund 35 Pfennig,  
empfiehlt D. Niendorf, Markt 9

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3



# Mitteldeutsche Privat-Bank

**Aktiengesellschaft. Gegründet 1856**  
**Hauptsitze: Magdeburg — Hamburg — Dresden — Leipzig,**  
**61 Niederlassungen**  
**Aktienkapital M. 60 000 000,— Reserven M. 8 000 000,—**

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass wir dem Bedürfnis nach kleinen Fächern durch weiteren **Neueinbau** in unsere

## Stahlkammer

abgeholfen haben. Wir empfehlen unseren diebes- und feuersicheren Tresor (mit einer Wandtiefe von 1,70 m), zur Aufbewahrung aller Wertstücke (Kisten und Koffer etc.) für kürzere und längere Zeit.

# Mitteldeutsche Privat-Bank

Wittenberg (Bez. Halle), Coswigerstrasse 20.

## Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

## RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

**G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei**

**Lose** der Schleswig-Holsteinischen Vierdelotterie sind wieder eingetroffen in der Expedition des «General-Anzeiger»

## Juristischen Rat

Klage-, Zwangsvollstreckungs-, Vormundschafts-, Grundbuchangelegenheiten, Verträge, Steuerreklamationen, Verwaltungssachen billigt  
 Armen unentgeltliche Auskünfte  
**Freitag, 8 Vormittags**  
 in **Naumanns Restaurant**,  
 R. Lehmann, Gerichts-Ref. a. D.

## Schulack

„ **appretur**, schwarz, gelb  
 „ **crem**, schwarz, braun, gelb und weiß

## Benzin = Terpentin

**Wilhelm Becker**  
 Kolonialwaren und Drogen

# Wirklich Weck's Frischhaltungs- und Sterilisierapparate

erhältlich bei

**Friedrich Heym**

## Persil

für  
**Kinderwäsche**  
 (Wichtig - lesen!)

**Das selbsttätige Waschmittel.**

Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie

**geruchfrei**

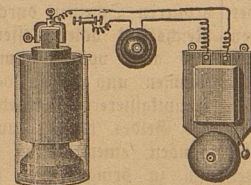
und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Beste Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

**Erprobt u. gelobt!**

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

**Henkel's Bleich - Soda**

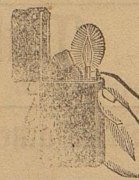


Alle elektrischen Lehrmittel für Schule, Haus u. prakt. Gebrauch Bedarfsartikel für Schwachstrom

elektr. Taschenlampe, Zünder

für alle Zwecke Katalog 2900 Abbild. frei

**H. R. Müller**  
 Weimar 143



## Genesen

Prima Qualität

Sicheln — Wehsteine  
 Wehfässer — Senenhämmer  
 Senenambose — Senefringe  
 empfiehlt **Heinrich Vied**

Die gute

## „Milka-extra“

Tafel-Margarine  
 focht, bäckt, bratet und schmeckt wie  
**Butter**

1 Pfund 85 Pfennig zu haben bei

**Otto Niendorf**

Markt 9